

„Und der König wird ihnen antworten und sagen:  
Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es getan habt einem  
dieser meiner geringsten Brüder, habt ihr es mir getan!“ (Die Bibel Matth. 25,40)

H+W

Hilfstransporte + Waisenhilfe e.V.

## Rundbrief Nr. 5

(November/Dezember 2016)

„Einer trage des anderen Last, so  
werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“  
(Die Bibel Galater 6,2)

Liebe Freunde und Beter,

ein ereignisreiches Jahr nähert sich dem Ende. Weihnachten steht vor der Tür und es ist Zeit, inne zu halten und auf intensive 12 Monate zurück zu schauen. Viele Transporte gingen in diesem Jahr an unsere Projekte in Ungarn und Rumänien. Dank neuer Partner und Freunde konnten wir die Menschen in unseren Hilfsgebieten umfangreich mit Lebensmitteln versorgen. Die vielen Fahrten brachten uns logistisch und körperlich sowie auch finanziell das ein oder andere Mal an unsere Grenzen. Dennoch sind wir glücklich und zufrieden über das Erreichte und dankbar über die große Freude, die wir bereiten konnten.



Unsere Projekte „Hilfe zur Selbsthilfe“ machen uns besonders glücklich. Das Workshop-Haus in Ocna Mures weist mittlerweile vier kleine Betriebe auf. Die Näherei und der

Friseursalon wurden in den letzten Jahren errichtet. In diesem Jahr konnte die Schreinerei und die Fahrradwerkstatt fertig gestellt werden. Dadurch werden Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen. Wir sind der Überzeugung, dass wir den Menschen in ihrem Land und in ihrer Heimat eine Zukunft geben müssen. Daher werden wir auch in den nächsten Jahren immer wieder in die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen investieren.



Das Projekt „Pro Life“ in Ocna Mures erfährt immer mehr Zuspruch. Auch wenn es erschreckend ist, wie viele junge Mütter betreut werden müssen, so wissen wir doch, dass sie bei Caprice in den besten Händen sind. Die Jugendlichen dürfen in ihrer Situation nicht allein gelassen werden, denn dann landen sie häufig auf der Straße, mit allen Konsequenzen für das Leben der Neugeborenen.

Bildung ist für die Menschen in unseren Hilfsgebieten enorm wichtig. Ohne guten Schulabschluss besteht wenig Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft. Nachdem wir im letzten Jahr die komplette Einrichtung für das deutsche Gymnasium in Petresti beschafft haben, wurden in diesem Jahr abermals viele Schulmöbeltransporte durchge-

führt. Die Verhältnisse in rumänischen Schulen sind desolat und so helfen wir, wo wir nur können. Möbel für Schulen in Sebes, Alba Iulia und Petresti in Rumänien waren dieses Jahr dabei. Das deutsche Gymnasium unterstützen wir zusätzlich mit Schulmaterial aller Art sowie mit Musikinstrumenten. Es ist für uns ein unbeschreibliches Erlebnis, den Kindern und Jugendlichen in Petresti regelmäßig zu begegnen und ihre Entwicklung zu verfolgen.

Da einige unserer Helfer mit vielen unserer Freunde und Geschwister aus Petresti, Ocna Mures und Vurpar via Facebook vernetzt sind, erfahren wir ständig, was vor Ort passiert und die Menschen bewegt. So sind wir – mehr als 1500 km entfernt – immer in Verbindung. Wir haben viel Gutes erleben dürfen und sind Gott dankbar dafür. Das Treffen mit unseren Freunden ist ein Erlebnis und der Abschied fällt allen immer sehr schwer. Wir kommen müde und erschöpft nach Hause – und freuen uns auf die nächste Fahrt.



Auch wenn wir mit großer Dankbarkeit auf das mit Gottes Hilfe Erreichte zurückblicken, so denken wir schon an das nächste Jahr. Das größte Projekt soll im Frühjahr starten. Mit Hilfe der Schreinerei in Ocna Mures wollen wir die Dächer in Silivas herrichten.

Die Zustände in Silivas sind nach wie vor verheerend. Kein festes Dach über dem Kopf bedeutet häufig Nässe und Kälte – und im Winter hin und wieder auch den Tod eines Kindes.



Da die Menschen in Silivas nicht über die finanziellen Mittel verfügen, müssen wir das Material beschaffen. Noch fehlt uns das Holz für die Dachstühle. Wir sind jedoch sicher, dass sich hierfür eine Tür öffnet.

Wir suchen Paten für die jungen Menschen des Kinderheimes „Casa Onisim“ in Petresti. Die Jugendlichen haben oft einen sehr guten Schulabschluss und wollen anschließend studieren. Das scheitert an den finanziellen Mitteln, denn ein Semester kostet in Rumänien ca. 500 Euro. Da die jungen Menschen häufig aus armen Verhältnissen stammen, können die Eltern – wenn überhaupt noch welche vorhanden sind – die Studienkosten nicht tragen. Auch das Kinderheim „Casa Onisim“ ist dazu nicht in der Lage.

Da die Energiekosten sowie die Sozialleistungen in Rumänien stark gestiegen sind, müssen wir unsere Freunde finanziell unterstützen. Die Häuser des Kinderheimes „Casa Sanctuary“ in Ocna Mures verursachen Kosten für Strom und Gas von rund 1.800 Euro im Monat. Für jeden Mitarbeiter fallen 300 Euro Lohn- und 180 Euro Nebenkosten an. Diese Ausgaben sind

in Rumänien stark gestiegen und stellen unsere Freunde vor große Herausforderungen. Wir werden helfen und den Lohn für den Schreiner übernehmen.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf einige kleine Missverständnisse in einem Artikel des Schwarzwälder Boten vom 27.10.2016 hinweisen und diese korrigieren. In diesem Artikel wurde erwähnt, dass wir für unser Projekt mehr Geld benötigen. Dies hat sich auf diese Projekte in Ocna Mures bezogen, und zwar auf die Gehälter der dortigen Lehrer und nicht auf unsere Arbeit hier im Lager, wie manche Leser dies fälschlicherweise aufgefasst haben. Unsere Mitarbeiter sind hier rein ehrenamtlich tätig und erhalten keinen Lohn. Auch war dies ein Missverständnis, dass jede Woche ein Transport in unsere Einsatzgebiete fährt, dies war nur kurzfristig der Fall, ansonsten senden wir durchschnittlich 1-2 LKW-Transporte monatlich. Es ist uns ein Anliegen, diese Missverständnisse richtig zu stellen.

Die größte Herausforderung wird die Anschaffung eines neuen LKWs. Ohne ein solches Fahrzeug ist unsere Arbeit kaum mehr möglich. Wir hoffen, beten und vertrauen auf Gottes Hilfe, dass sich Sponsoren finden, die unsere Arbeit dadurch unterstützen.

Wie wichtig unsere Hilfe ist, haben wir erst jüngst erfahren. Im Kinderheim in Ocna Mures lebt nun ein Geschwisterpaar, das der Staat der Familie weggenommen hat, weil diese sich nicht um ihre Kinder kümmerten. Täglich haben Nicolai (9 Jahre) und Ramona (4 Jahre) mit ihren Eltern auf einer Müllhalde nach Essbarem gesucht.



Der Neunjährige war alkohol- und zigarettenabhängig. Erst jetzt – mit viel Liebe, Gebet und Hilfe durch Attila und seine Frau Dana – lernt er lesen und schreiben. Übrigens: Der rumänische Staat zahlt pro Tag und pro Kind rund einen Euro für die Komplettversorgung, bei Preisen, die ähnlich wie in Deutschland sind.



Allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen und für uns beten, sagen wir ein herzliches Dankeschön. Schön, dass es Euch gibt! Wir wünschen Euch eine frohe, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, in der die Geburt unseres Retters Jesus Christus im Mittelpunkt steht.

Karin Wahr  
1. Vorsitzende